

DREI GEGNER VON ERNEUERBAREM STROM: „STROMLIEFERANT, REGULATOR, POLITIKER“

„Putin dreht das Gas ab. Und dann?“

Ist elektrisches Heizen sinnvoll? Dieser Frage ging eine Experten-Runde auf den *Power-Days* nach. Ihre Antwort: „Mit Qualitäts-Produkten ja.“ Allerdings bremsen die Politiker. Und viele E-Techniker würden Informationen nur in „homöopathischen Dosen“ aufnehmen.

Die Heizungstechnik hat sich in den letzten 30 Jahren massiv verändert“, sagt easyTherm-Geschäftsführer Reinhard Burger im Rahmen der Podiumsdiskussion „Elektrisch Heizen – unklug oder klug?“. Für ihn ist elektrisches Heizen jedenfalls „die Zukunft“. Er zählt die Vorteile von Infrarotheizungen auf, dass sie keinen Staub aufwirbeln oder die Temperaturverteilung optimiert ist.

Für BIM Joe Witke sind Infrarotheizungen in Kombination mit selbsterzeugtem Strom die „optimale Lösung“, vor allem mit einer PV-Anlage und einem Speicher. Und das ist der springende Punkt. Die Lösungen mit erneuerbaren Energien und Speicherung würden noch in den Kinderschuhen stecken. Und das wird auch noch so bleiben. Warum? „Es fehlt der politische Wille in Europa, erneuerbare Energien umzusetzen.“ Es gebe drei Gegner des selbsterzeugten Stroms: Den Stromlieferanten, den Regulator und die Politiker. „Bei jeder Preiserhöhung verdienen unsere Politiker mit“, meint Witke. Nachsatz: „Unsere Politiker sind nicht die vifsten.“

Dabei könne ja das Ziel nur „Vollversorgung mit sauberer Energie“ heißen, meint



Sie diskutierten (v.l.): Franz-Josef Müller (LTG), Reinhard Burger (easyTherm), Hans Kronberger (PVA), BIM Joe Witke, Gottfried Rotter (e-Marke)

Hans Kronberger, Präsident der Photovoltaic Austria. „Ich bin mir sicher, dass Strom der entscheidende Energieträger der Zukunft ist.“ Die Selbstorganisation bei Energie sei schließlich notwendig. „Die Scheichs heben die Ölpreise an, Wladimir Putin dreht das Gas ab. Und dann?“, fragt Kronberger in die Runde.

Verglichen wird modernes elektrisches Heizen mit der LED, deren Entwicklung und den damit verbundenen Problemen. „Das Thema Infrarotheizungen wird gerade von vielen aufgegriffen, auch von vielen Herstellern aus dem fernen Osten. Der Kunde sollte auf Qualität achten“, weist Burger auf eine Gefahr hin. Außerdem weiß der Endverbraucher noch zu wenig über modernes Heizen. „Wie bei der LED“, ergänzt Franz-Josef Müller, Vorstandsvorsitzender

der LTG. Das liege auch am E-Techniker selbst. Denn der müsse sich schulen lassen, um mit den neuen Techniken umgehen zu können und sie anbieten zu können. „E-Techniker aus dem Ausland wissen auch, dass Strom aus der Steckdose kommt. Österreichische E-Techniker müssen sich schulen lassen. Nur leider sind sie schulungsresistent und nehmen Information nur in homöopathischen Dosen auf“, so Witke.

„Heute geht 40 Prozent der Energie im Haushalt fürs Heizen drauf.“ Mit diesen Worten eröffnet Günther Hrabý die Diskussion. Der zweite easyTherm-Geschäftsführer übernahm die Moderation. Sie waren sich also einig, die Fachköpfe auf dem Podium – elektrischem Heizen gehört die Zukunft. Aber bei den Rahmenbedingungen hapert's noch. ○ AZ



ELEKTROJOURNAL, MEIN FACHMAGAZIN

„DAS ELEKTROJOURNAL IST MEIN FACHMAGAZIN. DAS VOLLWER-TIGE WENDEHEFT ENTHÄLT HILF-REICHE BEITRÄGE UND INTER-ESSANTE FACHARTIKEL SOWOHL FÜR DEN HANDELS- ALS AUCH DEN GEWERBEBEREICH.“

Ing. Thomas Landsteiner, Geschäftsführer Elektro & Electronic Landsteiner, Kabel-TV Amstetten, Elektro & Electronic Brunnmüller